



SCHWEIZERISCHE EidGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 674 445 A5

⑤① Int. Cl.⁵: A 43 C 1/04

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTSCHRIFT A5

⑮① Gesuchsnummer: 303/88

⑮② Anmeldungsdatum: 28.01.1988

⑮④ Patent erteilt: 15.06.1990

⑮⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 15.06.1990

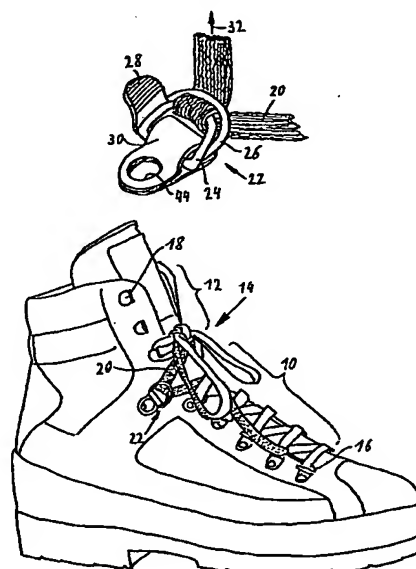
⑮③ Inhaber:
Raichle Sportschuh AG, Kreuzlingen

⑮⑦ Erfinder:
Walkhoff, Klaus, Kreuzlingen
Riethmann, Werner, Kreuzlingen

⑮⑦④ Vertreter:
Patentanwälte Schaad, Balass & Partner, Zürich

⑮④ Sportschuh oder Stiefel mit einer Anordnung zum Festklemmen der Schnürsenkel im Anschluss an einen Schnürbereich.

⑮⑦ Um die beim Anziehen gewählte Schnürsenkelspannung in einem ersten Schnürbereich (10) unabhängig von der Spannung in einem zweiten Schnürbereich (12) aufrechtzuerhalten, ist an beiden Schuhseiten je eine Doppelring-Klemmöse (22) angeordnet, die beim Festziehen des Schnürsenkels (20) eine selbstklemmende Wirkung entfaltet. Um die Doppelring-Klemmöse (22) beim Ausziehen der Schuhe bequem öffnen zu können, weist der vom Schnürsenkel (20) umschlungene aussenliegende Ring (24) einen zum erleichterten Abheben vom innenliegenden Ring (26) bestimmten flügelartigen Lappen (28) auf.



PATENTANSPRÜCHE

1. Sportschuh oder Stiefel mit einer Anordnung zum Festklemmen der Schnürsenkel im Anschluss an einen Schnürbereich, wobei die Anordnung an beiden Schuhseiten je eine Doppelring-Klemmöse (22) aufweist, deren zwei durch den durchgezogenen Schnürsenkel (20) beim Festziehen (32) desselben gegeneinandergedrückten Ringe (24, 24', 26) eine gemeinsame Halterung (30, 30') mit parallel zueinander liegenden Schwenkachsen aufweisen, dadurch gekennzeichnet, dass der vom Schnürsenkel (20) umschlungene aussenliegende Ring (24, 24') zum Abheben vom innenliegenden Ring (26) bestimmte Griffmittel (28, 36) aufweist.

2. Sportschuh oder Stiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Griffmittel durch einen seitlich am aussenliegenden Ring (24) angeordneten flügelartigen Lappen (28) gebildet sind.

3. Sportschuh oder Stiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Griffmittel durch beidseitig am aussenliegenden Ring angeordnete flügelartige Lappen gebildet werden.

4. Sportschuh oder Stiefel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Griffmittel durch einen zum Niederdrücken bestimmten, im Bereich der Schwenkachse mit dem aussenliegenden Ring (24') verbundenen Hebelarm (36) gebildet sind.

5. Sportschuh oder Stiefel nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Ringe (24', 26) an deren Schwenkachse umgreifende Halterung (30') in ihrer Mitte eine Aussparung (38) zum Durchgreifen des Hebelarms (36) aufweist.

6. Sportschuh oder Stiefel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Ringe (24, 24', 26) in der Halterung (30, 30') rechtwinklig zu ihren Schwenkachsen verschiebbar gelagert sind.

7. Sportschuh oder Stiefel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass im Anschluss an jeden von mehreren Schnürbereichen (10, 12) Doppelring-Klemmösen (22) angeordnet sind.

BESCHREIBUNG

Die Erfindung betrifft einen Sportschuh oder Stiefel nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1. Dabei kann es sich beispielsweise um Wander-, Trekking- oder Laufschuhe, aber auch um hochschäftige Stiefel, beispielsweise Militär- oder Jagdstiefel, handeln.

Bei Schuhen der genannten Art ist es erwünscht, durch die Festigkeit der Schnürung, zumindest im untersten Schnürbereich, den Schuh optimal an die Traggewohnheiten des Trägers und an die Anatomie des Fußes anzupassen. Dabei dienen die Doppelring-Klemmösen zur Aufrechterhaltung der eingestellten Festigkeit und zwar unabhängig von der Festigkeit der Schnürung im nachfolgenden Schnürbereich. Dadurch ist es dem Träger der Schuhe möglich, trotz der notwendigen Festigkeit der Schnürung im untersten Schnürbereich, den oberen Schnürbereich bequem locker zu schnüren. Eine solche Möglichkeit der individuellen Anpassung der Schnürung wird beispielsweise von Bergwandern beim Talwärtslaufen geschätzt.

Ein Stiefel nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1 ist aus der PCT-Patentanmeldung WO 85/00959 bekannt. Dabei hat es sich jedoch als Nachteil erwiesen, die Doppelring-Klemmösen beim Ausziehen der Stiefel zu lösen, da sie durch den festgezogenen Schnürsenkel weiterhin fest zusammengehalten werden. In der Regel ist es erforderlich, die beiden Ringe mit den Fingernägeln voneinander zu trennen, um

den Schnürsenkel herausziehen zu können. Insbesondere bei kalten Händen kann dies zum Problem werden.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen Sportschuh oder Stiefel mit Doppelring-Klemmösen derart zu gestalten, dass das Öffnen der Klemmösen ohne besondere Mühe möglich ist.

Die gestellte Aufgabe wird erfindungsgemäss durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

Durch die erfindungsgemässe Lösung lassen sich die Doppelring-Klemmösen ohne besonderes Fingerspitzengefühl und sogar auch mit Handschuhen voneinander abheben, so dass diese Lösung den Vorteil der selbstklemmenden Wirkung der Doppelring-Klemmösen mit demjenigen der leichten Lösbarkeit verbindet.

Bevorzugte Ausführungsformen nach den Ansprüchen 2 und 3 bieten die Möglichkeit, den oder die flügelartigen Lappen besonders griffgünstig auszubilden.

Die Ansprüche 4 und 5 beschreiben Ausführungsformen als Variante zu denjenigen nach den Ansprüchen 2 und 3.

Ferner ist der Hebelarm nach Anspruch 5 symmetrisch zum Ring angeordnet, so dass ein Verkanten beim Niederdrücken vermieden wird.

Eine Ausführungsform nach Anspruch 6 gewährleistet, dass sich die beiden Ringe beim Festklemmen des Schnürsenkels durch eine parallele Verschiebung relativ zueinander selbsttätig auf die Dicke des Schnürsenkels einstellen.

Eine Ausführungsform nach Anspruch 7 ist insbesondere für hochschäftige Stiefel vorgesehen.

Obwohl sich insbesondere bei einem Sportschuh das Schnürbild durch Kreuz- oder Parallelschnürung individuell variieren lässt, ist es trotzdem notwendig, eine Unterbrechung im Ristbeugebereich durch Aufteilung in mindestens zwei Schnürbereiche vorzusehen, um entweder von dort an nach oben eine andere Spannung einzustellen, oder auch um den bereits geschnürten Bereich nachzuspannen oder zu lockern. Auf jeden Fall erleichtert die erfindungsgemässe Lösung die Handhabung einer solchen Anordnung.

Anhand der Zeichnung werden Ausführungsbeispiele der Erfindung näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 einen Sportschuh mit einer Doppelring-Klemmöse als Ausführung zum Stand der Technik,

Fig. 2 eine erfindungsgemässe Doppelring-Klemmöse in geschlossener Stellung mit seitlich angeordnetem flügelartigen Griffappen,

Fig. 3 die Klemmöse nach Fig. 2 in von Hand geöffneter Stellung,

Fig. 4 eine Doppelring-Klemmöse mit einem zum Niederdrücken in die geöffnete Stellung bestimmten Hebelarm und

Fig. 5 die Klemmöse nach Fig. 4 in Seitenansicht mit durch Strichelung angedeuteter geöffneter Stellung.

Der in der Fig. 1 dargestellte Sportschuh weist zwei Schnürbereiche 10 und 12 auf, die durch einen Ristbeugebereich 14 voneinander getrennt sind. Der erste Schnürbereich 10 ist mit beweglich gehaltenen Ösen 16 bestückt. Der zweite Schnürbereich 12 ist mit Haken 18 bestückt. Im Anschluss an den ersten Schnürbereich 10 ist eine Anordnung zum Festklemmen der Schnürsenkel 20 vorhanden, die an jeder Schuhseite eine Doppelring-Klemmöse 22 aufweist.

In der Fig. 2 ist eine solche Doppelring-Klemmöse 22 in einem grösseren Massstab dargestellt. Diese Klemmöse besteht aus einem aussenliegenden Ring 24 und einem innenliegenden Ring 26. Am aussenliegenden Ring 24 ist ein Griffmittel in Form eines flügelartigen Lappens 28 befestigt. Die beiden Ringe 24 und 26 sind in einer gemeinsamen Halterung 30 mit parallel nebeneinanderliegenden Schwenkachsen gehalten. Innerhalb dieser Halterung 30 sind die beiden Ringe 24 und 26 rechtwinklig zu ihren Schwenkachsen ver-

schiebbar, so dass innerhalb eines begrenzten Bereiches eine Parallelverschiebung der beiden Ringe 24 und 26 relativ zueinander möglich ist.

Der Schnürsenkel 20 wird beim Einziehen durch beide Ringe 24, 26 hindurchgezogen und nach Umschlingung des aussenliegenden Ringes 24 durch den innenliegenden Ring 26 zurückgeführt. Beim Festziehen des Schnürsenkels 20 in Pfeilrichtung 32 werden die beiden Ringe 24, 26 gegeneinander gepresst, wobei sie den Schnürsenkel 20 selbstklemmend festhalten. Durch die Spannung des festgezogenen Schnürsenkels 20 bleibt die Klemmwirkung erhalten, auch wenn der Zug in Pfeilrichtung 32 nachlässt.

Aus der Fig. 3 ist ersichtlich, wie der Schnürsenkel 20 wieder gelöst werden kann, indem der aussenliegende Ring 24 vom innenliegenden Ring 26 abgehoben wird. Zum erleichterten Abheben dient der flügelartige Lappen 28, der mit dem Finger in Pfeilrichtung 34 betätigt, das heisst, verschwenkt wird. Dadurch wird die Klemmwirkung aufgehoben und der Schnürsenkel 20 kann zurückgezogen werden.

Entgegen der in Fig. 3 dargestellten Ausführungsform kann es zweckmässig sein, an beiden Seiten des aussenliegenden Ringes 24 flügelartige Lappen 28 zu befestigen. In einem

solchen Fall kann der aussenliegende Ring 24 an beiden flügelartigen Lappen mit Daumen und Zeigefinger angehoben und verschwenkt werden.

In der Ausführungsvariante nach Fig. 4 ist anstelle des flügelartigen Lappens ein Hebelarm 36 am aussenliegenden Ring 24 im Bereich seiner Schwenkachse befestigt. Zu diesem Zweck weist die Halterung 30 eine Aussparung 38 auf, durch welche sich der Hebelarm 36 hindurcherstreckt. Zur Betätigung, das heisst zum Aufheben der Klemmwirkung, ist es nach der Fig. 4 erforderlich, den Hebelarm 36 niederzudrücken.

Aus der Fig. 5 ist ersichtlich, dass die Betätigung mit dem Finger oder Daumen etwa in Pfeilrichtung 40 erfolgt.

Die geöffnete Stellung ist gestrichelt dargestellt, wobei mit dem Doppelpfeil 42 annähernd der Schwenkweg des als Ösentaste dienenden Hebelarms 36 bezeichnet ist.

Die Halterung 30 in den Figuren 2 und 3 bzw. 30' in den Figuren 4 und 5 ist vorzugsweise als Scharnierblech mit einem Befestigungsloch 44 ausgebildet.

Die beiden Ösenringe 24 bzw. 24' und 26 weisen im Bereich ihrer Schwenkachse ein gerades Stück auf, so dass ihre Form etwa derjenigen eines Steigbügels entspricht.

25

30

35

40

45

50

55

60

65

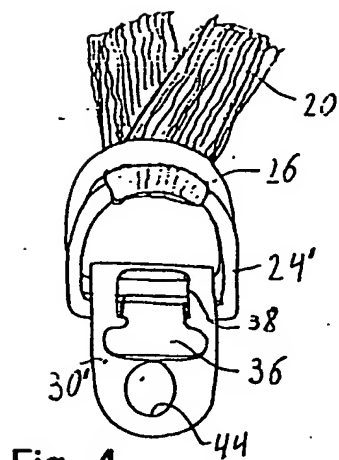


Fig. 4

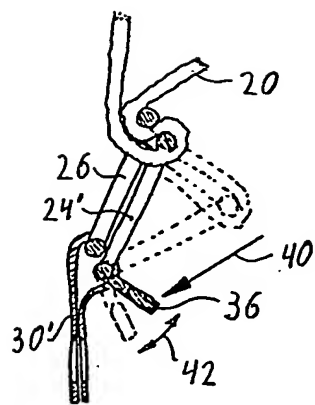


Fig. 5

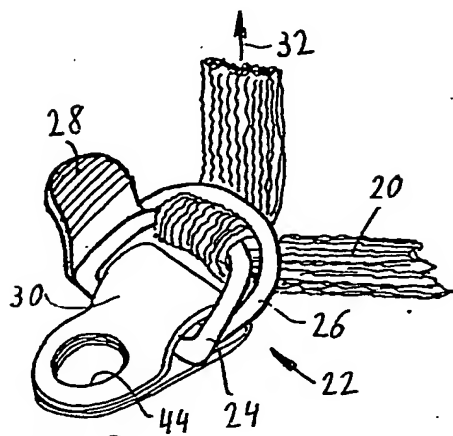


Fig. 2

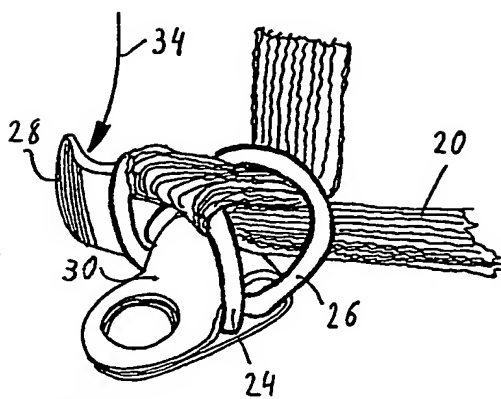


Fig. 3

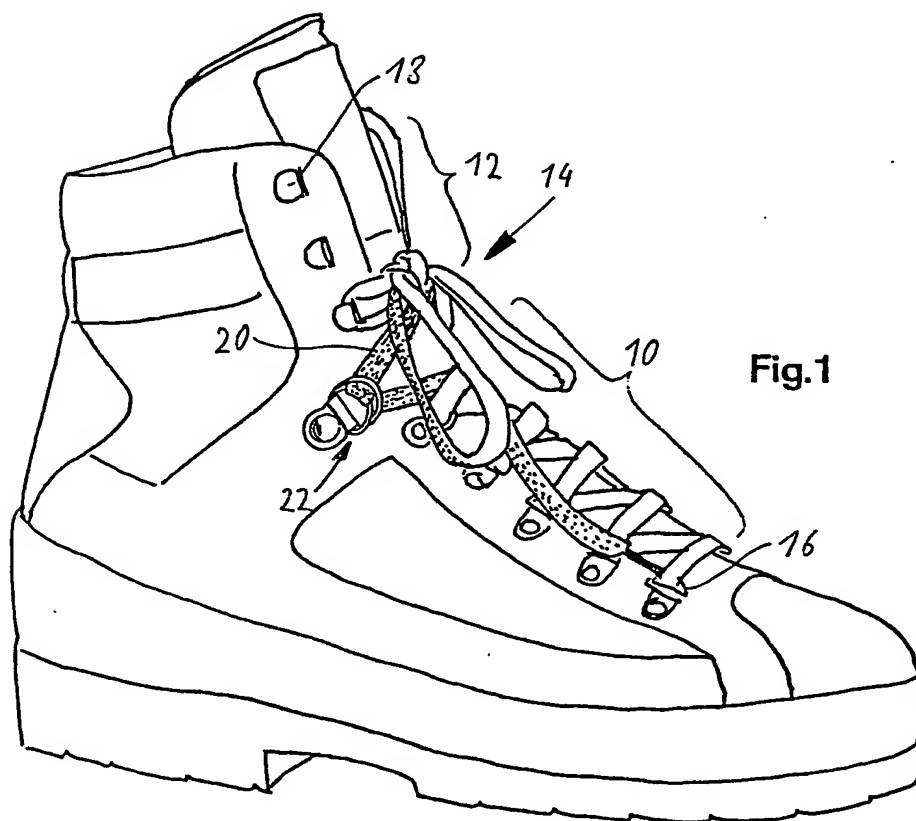


Fig. 1